Kjeah!

Magazin der Katholischen Jugend der Diözese St. Pölten | #46 | Dezember 2021

Foto: pexels-ron-lach-9196128

Sei frei auf Seite zwei

Ehrenamt, Einsatz für die richtige Sache!
Wo wären wir heute ohne die Leute, die sich tatkräftig engagieren, die aus Begeisterung für eine Sache arbeiten und nicht auf Geld aus sind. Oft kommt es mir in der heutigen Zeit vor, als würden solche Ansichten einfach belächelt werden und bei den meisten als Hirngespinst abgetan werden.
Da unsere Welt – so fühlt es sich zumeist an – nur noch auf Gewinn sieht, dabei aber das wichtigste übersieht: Die Begeisterung und die Freude, die man an einer Arbeit hat, in der man sich entfalten kann. Manche haben eine Arbeit gewählt, mit der sie glücklich sind und in der sie tun können was ihnen Freude macht, andere finden ihre Freude in Tätigkeiten die ehrenamtlich sind, weil manche von ihnen vielleicht Freude in die Welt bringen können, indem sie Leute unterstützen die Hilfe brauchen, andere weil sie Probleme und Ungleichgewicht sehen und so etwas verändern wollen.
In unserer 46. Ausgabe wollen wir uns näher mit dieser Thematik beschäftigen. Dabei versuchen wir, euch zu erklären, auf welche Arten man sich engagieren kann, aber auch welche Möglichkeiten ihr in näherer Zukunft habt, um etwas aktiv mitzugestalten und wie ihr etwas verändern könnt. Zusätzlich wollen wir euch auch ermutigen und bestärken, schließlich ist das Ehrenamt eines der kostbarsten Ämter.
Falls euch das nun neugierig gemacht hat, wünsche ich euch allen viel Freude beim Lesen der Kjeah!

Fabian

Inhalt

3 Land der Freiwilligen
Ehrenamt unter der Lupe

6 Ehrenamt trägt Kirche
Kirche ist ohne Ehrenamt undenkbar

8 Pfarrgemeinderat mittendrin
Was tut der Pfarrgemeinderat

10 Feiertagsprofi 2021
Teil 4 unserer Serie

12 Spirituelles
Gestärkt zur Sendung

13 Let´s do it
Beteiligung ist unser Maßstab

14 Bibel.bewegt
Mein Name ist Kirche und ich bin Viele

15 Around the World
Von Schokolade, Elefanten und Wahrsagern

16 Rund um die KJ
What about, News & more

18 Rätsel und Tipps

20 Das war

22 Gute Aussichten
Save the Date, Jugendmessen

IMPRESSUM: Kjeah! Ausgabe 46, 12/2021 **Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:** Diözese St. Pölten, Katholische Jugend, Klostergasse 15, 3100 St. Pölten, T: 02742/324-3353, kj@kirche.at DVR-Nr. 0029874(159)
Redaktionsteam: Veronika Dobias (Redaktionsleitung), Cornelia Geiger, Ilse Kappelmüller, Barbara Leister, Susanne Pichelmann, Martin Schwingenschlögl, Birgit Valbuena-Lenger
Grafisches Konzept: Barbara Leister **Layout und Satz:** Barbara Leister **Auflage:** 2.150 Stück
Kjeah! ist das Magazin der Katholischen Jugend der Diözese St. Pölten und erscheint vier Mal pro Jahr. Teilfinanziert aus Mitteln des Kirchenbeitrages und des Bundeskanzleramts

Land der Freiwilligen

Text: Cornelia Geiger
Fachbereichsleiterin KJ

Was ist eigentlich ehrenamtliches Engagement

Auf der Suche nach einer Erklärung zeigt sich, eine gesetzliche Definition gibt es nicht. Sowohl in der wissenschaftlichen Forschung als auch im Alltagsgebrauch werden unterschiedliche Begriffe wie Freiwilligenarbeit, Ehrenamt, zivilgesellschaftliches Engagement etc. verwendet. Im Kern beschreiben die Begriffe allerdings alle eine Tätigkeit, die unentgeltlich, gemeinwohlorientiert und freiwillig bei Vereinigungen, Initiativen, Institutionen oder Projekten regelmäßig für eine bestimmte Dauer geleistet wird. Die feinen Unterschiede zwischen den Begrifflichkeiten sind eher historisch bedingt.

Ein Blick in die Geschichte

Die Wurzeln des Begriffes Ehrenamt liegen einerseits in den administrativ politischen Ehrenämtern, andererseits in der humanitär und Karitativ christlichen Hilfstätigkeit des 19. Jahrhunderts. So wurden angesehene Bürger (damals ausschließlich Männer) im administrativ-politischen Bereich mit der Ehre betraut, eine öffentliche Aufgabe stellvertretend für und koordiniert durch den Staat zu übernehmen. Die christliche Hilfstätigkeit gegenüber Armen war hingegen ein überwiegend weibliches Betätigungsfeld. Im Laufe der Zeit entwickelten sich daraus zahlreiche Vereinigungen und wohltätige Organisationen. Aufgrund dieser Geschichte wird der Begriff Ehrenamt heute überwiegend mit gewählten, ernannten oder bestellten Posten innerhalb von Vereinen, Gewerkschaften oder auch der Kirche in Verbindung gebracht. In der Europäischen Union hat sich zur besseren Kommunikation der Begriff „Volunteering“ etabliert, der im deutschen grob als „Freiwilligenarbeit“ übersetzt werden kann und somit weitaus jünger ist.

Formell und Informell

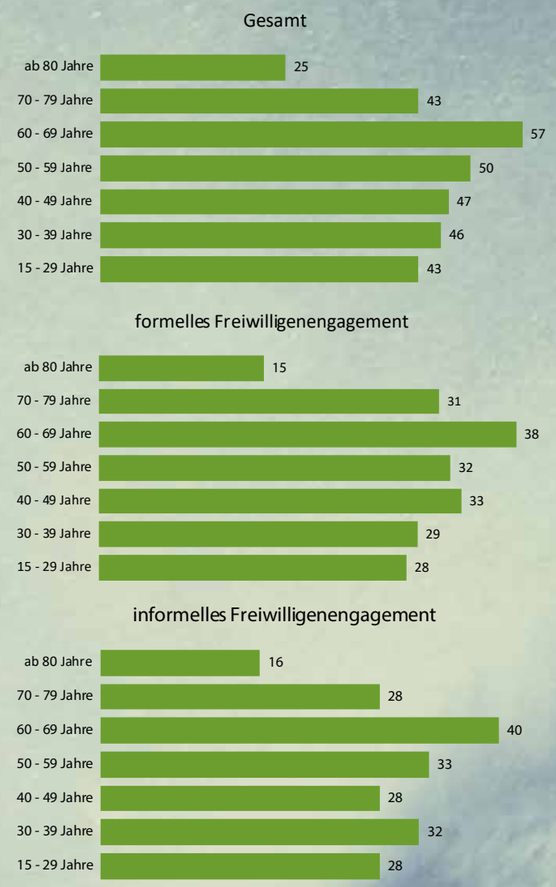
Bei der formellen Freiwilligentätigkeit handelt es sich um unbezahlte bzw. ehrenamtliche Leistungen und Hilfsdienste in Organisationen und Vereinen – dazu zählen etwa die Freiwillige Feuerwehr, Sozialeinrichtungen, Sportvereine, Kulturvereine, Umweltvereine, Kirchen usw.
Die informelle Freiwilligentätigkeit umfasst unbezahlte Hilfeleistungen und Unterstützungen ohne funktionelle Einbindung in einer Organisation. Es geht vor allem um die Unterstützung und Hilfeleistung im unmittelbaren Umfeld - dazu zählen z.B. Garten- oder Reparatur- bzw. Haushaltsarbeiten bei Nachbarn, private Fahrtendienste sowie die Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Personen außerhalb des eigenen Haushaltes.

Österreich verfügt mit seinen rund 120.000 Vereinen und anderen gemeinnützigen Körperschaften über eine enorme Vielfalt an freiwilligen und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Das gemeinsame Ziel: Ein gutes Leben für alle Menschen in Österreich sowie eine offene Gesellschaft, in der Inklusion und Teilhabe am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben gelebte Realität ist.

Foto: Party people studio/Shutterstock.com

Situation in Österreich

Freiwilliges Engagement hat in Österreich große Tradition. Rund 46 Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahren engagieren sich freiwillig. Wobei sich 28 Prozent im formellen, 31 Prozent im informellen und 15 Prozent in beiden Bereichen engagieren. Etwa alle fünf Jahre gibt das Sozialministerium eine Freiwilligenstudie in Auftrag, die Berichte aus den Jahren 2015 und 2019 liegen diesem Artikel zugrunde. Der Blick in die Statistik zeigt, dass ehrenamtliches Engagement bei allen Altersgruppen hoch ist und was die Beweggründe und Motive für oder gegen ein freiwilliges Engagement sind.



Gründe, keine Freiwilligentätigkeit zu leisten

- Ich bin niemals gefragt oder gebeten worden (64%)
- Ich habe nie darüber nachgedacht (61%)
- Ich bin durch familiäre Aufgaben ausgefüllt (56%)
- Es lässt sich mit meinem Beruf nicht vereinbaren (39%)

Alle Gründe für oder gegen die freiwillige Arbeit findest du im Freiwilligenbericht 2019 auf Seite 33 bzw. 34.
https://www.freiwilligenweb.at/wp-content/uploads/2020/05/Frewilligenbericht-2019.pdf

Fotos: pexels-tim-eloph-2030190 und KJ St. Pölten

TOP Beweggründe für die Freiwilligentätigkeit

- Ich möchte damit anderen helfen (90%)
- Es macht mir Spaß (82%)
- Ich möchte etwas Nützliches für das Gemeinwohl beitragen (82%)
- Ich kann meine Fähigkeiten und Kenntnisse einbringen (74%)

Freiwilliges Engagement bei Jugendlichen

43 Prozent der 19 bis 29-Jährigen leisten Freiwilligenarbeit, wobei es zwischen formellem und informellem Engagement kaum Unterschiede gibt. Im formellem Bereich engagieren sich rund 29 Prozent im Sport- und Bewegungsbereich, rund 27 Prozent bei Katastrophenhilfs- und Rettungsdiensten (wie Freiwillige Feuerwehr oder Rettungsdienst) und etwa 22 Prozent im Umwelt-, Natur- und Tierschutz. Im Bereich der Nachbarschaftshilfe engagieren sich 18 Prozent regelmäßig und 41 Prozent zeitlich begrenzt. Anderen zu helfen, etwas Nützliches für das Gemeinwohl beizutragen, Freunde zu treffen und Spaß zu haben, sind die Hauptbeweggründe für das Freiwilligenengagement Jugendlicher.
Von den Jugendlichen, die sich nicht engagieren, geben 73 Prozent an, dass sie niemals gefragt oder gebeten wurden und 68 Prozent haben noch nie über ein freiwilliges Engagement nachgedacht. Knapp die Hälfte der Befragten gibt an, sich zu wenig informiert zu fühlen und wäre bei tiefergehender Information bereit, die eine oder andere freiwillige Arbeit zu übernehmen.

Ehrenamtlicher Einsatz in der Kirche

Ehrenamtliches Engagement spielt im kirchlich/religiösem Bereich eine wesentliche Rolle. Rund 360.000 Ehrenamtliche leisten wöchentlich mehr als 1,4 Millionen Arbeitsstunden. Da Kirchen und Religionsgemeinschaften auch viele Leistungen im Sozial- und Gesundheitsbereich (z. B. Caritas, Diakonie), im Bildungs- (Bildungshäuser, Akademien) oder Kulturbereich (Museen, Ausstellungen, Veranstaltungen) erbringen, ist eine Zuordnung von Freiwilligenaktivitäten oftmals sehr schwierig.
In den rund 3000 österreichischen Pfarren tragen Laien oftmals eine Mitverantwortung. So sind bundesweit etwa 45.000 PfarrgemeinderätInnen tätig, von denen etwa 30.000 gewählt sind. Zahlreiche Personen engagieren sich auch in diversen Gruppen, die nicht vereinsmäßig organisiert sind (z. B. Kirchenchor, Besuchsdienste, Kinderbetreuung) und deren Aufgaben oftmals über den religiösen Bereich hinausgehen. Zudem werden bestimmte Ämter wie Lektoren- oder Kommuniondienst ehrenamtlich übernommen. Knapp 300.000 Kinder und Jugendliche erleben österreichweit bei der Katholischen Jungschar und Jugend Gemeinschaft und werden dabei von 20.000 ehrenamtlichen GruppenleiterInnen begleitet.

Quellen: http://buendnis-gemeinnuetzigkeit.at/wp-content/uploads/2015/02/Buendnis-fuer-Gemeinnuetzigkeit-Charta.pdf
https://www.volkshilfe.at/fileadmin/user_upload/Media_Library/PDFs/Sonstiges/4_Faktensammlung.pdf
https://www.ifes.at/sites/default/files/downloads/bericht_freiwilligenengagement_2016.pdf
Freiwilligenbericht Österreich (2019): https://www.freiwilligenweb.at/wp-content/uploads/2020/05/Frewilligenbericht-2019.pdf
Freiwilligenbericht Österreich (2015): https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXV/III/III_00174/index.shtml

Ehrenamt trägt Kirche

Stell dir vor du möchtest aus irgendeinem Grund die Kirche in deinem Wohnort besuchen. Doch als du dort ankommst, ist die Pforte verschlossen und alles liegt verwaist dar. Spinnen wir den Gedanken weiter!?

Text: Martin Schwingenschlögl
Referent KJ

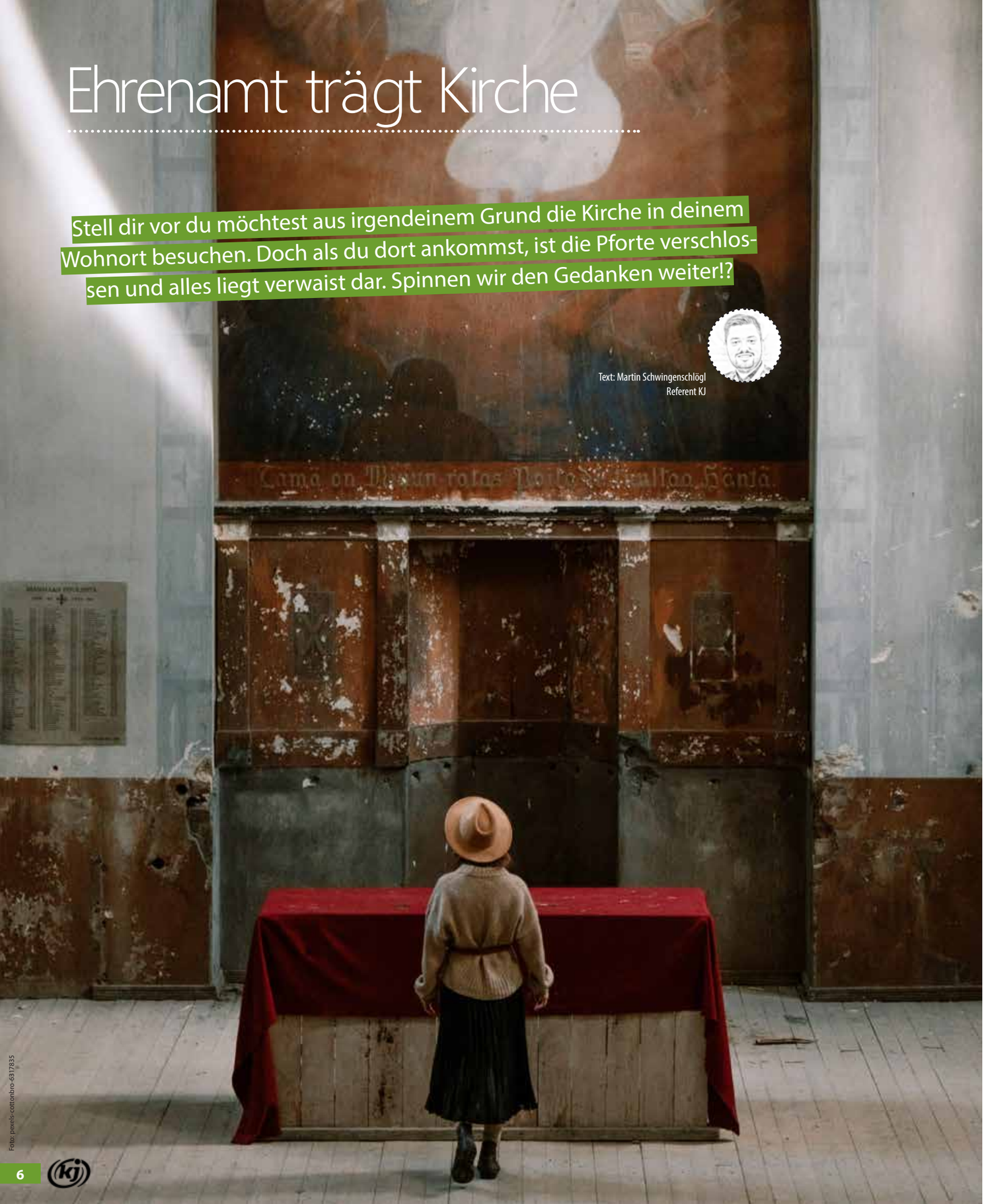


Foto: pexels-cottonbro-6317835

Der/die MesnerIn hat vergessen die Kirche aufzusperren. Aber gibt es denn ohne Ehrenamt überhaupt eine solche Person? Na gut – um unser kleines Gedankenexperiment weiterführen zu können, hat der Priester die Türen geöffnet. Jetzt stellen sich jedoch die nächsten Fragen! Wer bereitet alles für den Gottesdienst oder andere Feiern vor? Wer kümmert sich um etwaigen Blumenschmuck oder die musikalische Gestaltung? Die Liste derartiger Fragen kann noch länger so weitergeführt werden. Die Antwort wird meist dieselbe sein: Eine ehrenamtliche Person und meist weiblich! Auch viele andere kirchliche Bereiche wären von dieser Situation betroffen. Es gäbe z.B. keine Gruppenstunden mehr, aber auch für andere Altersgruppen würde das Angebot wegbrechen. Wer soll denn die ganze Vorbereitung für die vielzähligen Veranstaltungen übernehmen, wenn es keine Ehrenamtlichen gäbe? Wir alle wissen, dass dies wohl kaum alleine von Priestern und anderen kirchlichen Angestellten abgedeckt werden kann.

Geschichtlicher Ursprung

Mitarbeit in der Kirche begann damit, dass Menschen, die von Jesus bewegt worden waren, ihre Erfahrungen handelnd und erzählend weitergaben. Manchen von ihnen übertrug man in der frühen Kirche besondere Aufgaben: Weil man ihnen vertraute, weil sie besondere Fähigkeiten einbringen konnten und als Auszeichnung. Als das gemeindliche Gefüge komplexer wurde und die Aufgaben immer mehr Zeit beanspruchten, stellte man Menschen frei und entlohnte sie für die Übernahme bestimmter Tätigkeiten. Erste bezahlte kirchliche Arbeitsplätze entstanden in der Armenhilfe und in der Krankenpflege. Nur was nicht ehrenamtlich geleistet werden konnte, wurde bezahlten Kräften übertragen. Daraus entwickelte sich im Lauf der Zeit eine berufliche Ämter-Struktur mit machtvollem Einfluss. Der Klerus des Mittelalters steht uns vor Augen – mit dem Papst an der Spitze.

Kirche ist mehr als nur Gottesdienst

Die Bedürfnisse der Menschen wurden aber dennoch nicht gestillt oder weniger. Im Gegenteil sie wurden mehr und vielfältiger und überstiegen schnell die Kompetenzen und Ressourcen der Priester und Angestellten. Im Laufe der Zeit entwickelten sich daher Gruppierungen innerhalb der Kirche, die sich um bestimmte Interessensgebiete kümmern. Daraus entstanden im Laufe der Zeit Gliederungen, welche sich zur KA (Katholische Aktion) zusammenschlossen. Sie merkten schnell, dass sie gemeinsam wesentlich mehr erreichen können und ein Netzwerk entstand. Natürlich finden sich nicht alle Angebote der heutigen Kirche in der KA wieder. Weil jedeR von uns verschiedene Fähigkeiten mitbringt, ist es wichtig, diese so gut wie möglich sinnvoll einzusetzen und so entstanden Arbeitskreise oder Teams. Sie kümmern sich im Vorder- oder Hintergrund um die lebhafte Gestaltung unserer Gemeinschaften.

> *» Nach lieben ist helfen das schönste Zeitwort der Welt. «*
>
> *Berta von Suttner*

Die ehrenamtliche Mitarbeit in der Kirche macht Freude und stiftet Sinn. Es ist überaus erfüllend, Glaube, Liebe und Hoffnung in der Gemeinschaft lebendig werden zu lassen. Wenn Ehrenamtliche in der Kirche aus Glaubensüberzeugung eine Aufgabe übernehmen, dienen sie Gott und den Menschen.

Laienorganisation Kirche

Kirche ist ohne ehrenamtliches Engagement gar nicht denkbar. Manche sagen, die JüngerInnen seien die ersten Ehrenamtlichen der Kirche gewesen. Andere sehen im barmherzigen Samariter (Lk. 10,25) das Urbild christlichen Ehrenamts. Fest steht: Ohne ehrenamtliches Engagement kann weder unsere Gesellschaft noch unsere Kirche bestehen. JedeR, egal ob ehrenamtlich oder beruflich, wirkt mit an der Gestaltung unserer Kirche.
Erst allmählich entwickelt sich eine wirkliche Partnerschaft zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen. Viele Ehrenamtliche wollen als mündige Menschen mitentscheiden und mittun. In der Rolle der abhängigen HelferInnen oder gar LückenbüßerInnen sehen sie sich jedenfalls nicht!

Infobox

Die KA setzt sich aus sieben Gliederungen zusammen:

- KJ – Katholische Jugend
- KJS – Kath. Jungschar
- DSG – Diözesan Sport Gemeinschaft
- KAV – Kath. Akademikerverband
- KMB – Kath. Männerbewegung
- kfb – Kath. Frauenbewegung
- KAB – Kath. ArbeiternehmerInnenbewegung

Ihr seid das Salz in der Suppe, das Licht der Kerze ...

Text: Veronika Dobias
Referentin KJ

Der Pfarrgemeinderat – mittendrin

Text: Paul Grüneis
Jugendleiter in St. Pölten

Was ist und tut der Pfarrgemeinderat? Und warum du dich an der Wahl am 20. März 2022 beteiligen solltest!

Was ist der PGR?

Der Pfarrgemeinderat (abgekürzt PGR) ist ein Gremium, das sich aus gewählten, beruflichen und berufenen Mitgliedern zusammensetzt. Der zuständige Pfarrer, pastorale MitarbeiterInnen und andere Pfarrgeistliche bilden die beruflichen Mitglieder. Ehrenamtliche, aus der Pfarrgemeinde werden im Rahmen der PGR-Wahl gewählt bzw. vom Pfarrer in das Gremium berufen. Die Wurzeln des Gremiums Pfarrgemeinderat gehen auf einen Beschluss des 2. Vatikanischen Konzils zurück. Das Dekret über das Apostolat der Laien soll die Einrichtung „beratender Gremien" in den Pfarrgemeinden anregen. Die Mitglieder des PGRs werden meist zu zwei Drittel von allen Wahlberechtigten einer Pfarre für eine Legislaturperiode von fünf Jahren gewählt.

Infobox

2. Vatikanische Konzil (auch II. Vaticanum)

fand von 11.10.1962 bis 08.12.1965 in Rom statt. Insgesamt nahmen 3044 Personen, davon 2498 Konzilsväter an dieser Versammlung der römisch-katholischen Kirche teil. Das Konzil wurde von Papst Johannes XXIII ausgerufen. Sein Nachfolger Paul VI. führte die verschiedenen Themen wie beispielsweise die Rollen der Laien in der Kirche, die Reform der Liturgie, die Ausbildung von Priestern und Bischöfen weiter und verfasste die Dokumente, die als Beschlüsse bis heute umgesetzt werden sollen.

Die Beteiligung Nichtgeistlicher im und für das Pfarrleben wurde und wird in Form von Synoden für die jeweiligen Diözesen festgelegt. Mit den dort getroffenen Beschlüssen soll jede Pfarrgemeinde lebendiger gestaltet und die Mitbestimmung des Pfarrlebens gemeinsam durch Laien und Kleriker ermöglicht werden. Fokussiert soll hier auf eine stärkere Beteiligung der Gläubigen nicht nur in der Liturgie, sondern auch in den Entscheidungsprozessen der katholischen Kirche werden. Mit der Einsetzung eines Pfarrgemeinderates möchte die katholische Kirche ehrenamtlichen Laien die Chance geben, das Pfarrleben mit den Hauptamtlichen und den Geistlichen gemeinsam zu gestalten.

Was tut der PGR?

Er ist für das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde verantwortlich. Dabei geht es nicht nur darum, die Feste des Kirchenjahres zu organisieren, sondern auch neuen Schwung bzw. Ideen einzubringen. Es ist wichtig, der Vielfalt aller Menschen in ihren unterschiedlichen Altersstufen und Gruppierungen eine Stimme zu geben. Ebenso wichtig ist es, ihre Anliegen wahr- und ernst zu nehmen. Die Mitglieder des PGRs übernehmen aber nicht alles selbst, sondern delegieren einzelne Aufgaben an diverse Fachgruppen der Pfarrgemeinde.

Das sind sogenannte Ausschüsse, die zu den verschiedenen Themenbereichen wie zum Beispiel Jungschar, Jugend, Caritas, Medien (Öffentlichkeitsarbeit), Liturgie, Mission oder Bau und Verwaltung eigene Arbeitskreise bilden. Dabei arbeiten auch viele Nichtmitglieder des PGRs mit, die ihre Ergebnisse dann im Rahmen einer Sitzung den PGR Mitgliedern präsentieren. Wichtig im und für den Pfarrgemeinderat ist die Vertretung all dieser Gruppierungen in diesem Gremium. In vielen Pfarren ist der PGR ganz wesentlich dafür zuständig, sehr viele organisatorische Fragen, die das Pfarrleben betreffen, zu organisieren und zu delegieren. Wer ist bei diesem oder jenem Fest im Kirchenjahr wofür zuständig, kümmert sich um dieses oder jenes – all das und vieles mehr wird im PGR diskutiert und vorbereitet.Ebenso ist die Gestaltung verschiedener Gottesdienste eine Aufgabe, die der PGR an die verschiedenen Ausschüsse delegiert. Bei allen Angelegenheiten, die dem Pfarrer als beauftragten Leiter der Gemeinde sowie Seelsorger übertragen sind, wie zum Beispiel Liturgie oder Sakramentenspendung wird der Pfarrgemeinderat beratend tätig. Beschlussfähig ist das Gremium bei Fragen zu den Diensten der Gemeinde wie zum Beispiel der Caritas, Medien oder auch bei Eine-Welt-Projekten. Bei uns in Österreich ist der Pfarrkirchenrat für die Vermögensverwaltung der Pfarre zuständig und beschlussfähig. In vielen deutschen Diözesen ist dafür der Kirchenvorstand, der Pfarrverwaltungsrat oder die Kirchenverwaltung als eigenes Gremium verantwortlich. Dabei sind dann gegenseitige personelle Vertretungen in allen verschiedenen Gruppierungen verankert.

Warum sich beim PGR beteiligen? Warum den PGR wählen?

In jedem PGR sollte es mindestens eineN VertreterIn der Jugend geben, die/der sich für alle ihre Anliegen einsetzt. Nur wenn die Jugend eine Stimme im PGR hat, kann sie auch gehört werden! Deshalb ist deine Beteiligung bei der nächsten PGR Wahl, die am 20. März 2022 stattfindet, sehr wichtig. Mach von deinem Stimmrecht Gebrauch - sei eineR von 4,5 Millionen wahlberechtigten KatholikInnen, damit die Mitbestimmung in deiner Pfarre möglich wird!

Ganz Mutige ab 16 Jahren können sich als KandidatIn für die PGR Wahl selbst aufstellen lassen. Lass dich von der fünfjährigen Legislaturperiode nicht abschrecken – vielleicht kannst du dir deine Amtszeit mit jemandem aus der Jugend teilen bzw. wirst du merken, dass Ideen und Vorschläge manchmal ein bisschen Zeit bis zur Umsetzung brauchen und dann sind fünf Jahre auf einmal gar nicht mehr so lang. Wichtig ist, dass du dir bei anderen PGR Mitgliedern, dem Pfarrer oder anderen in der Pfarrgemeinde Unterstützung holst.In diesem Gremium mitzureden eröffnet dir und allen Jugendlichen der Pfarre, sich aktiv für eure Themen einzusetzen und gehört zu werden. So könnt ihr eure Wünsche und Ideen für die Pfarrgemeinde einbringen und ein Stück weit mitbestimmen, wie das Pfarrleben sich in den nächsten fünf Jahren weiterentwickeln soll.

mittendrin
www.pfarrgemeinderat.at

Infobox

Laien: sind Personen, Angehörige einer Religionsgemeinschaft, ohne ein geweihtes Amt wie beispielsweise Priester. Damit bezeichnet man alle Ehrenamtliche hauptamtlich Angestellte der Kirche.

Klerus: meint die Gesamtheit aller Angehörigen des geistlichen Standes, der Kleriker. Vornehmlich sind damit die Stufen des Weihepriestertums im Christentum gemeint. Konkreter: Innerhalb einer religiösen Gemeinschaft gibt es eine Gruppe Amtsträger mit priesterlichen oder vergleichbaren Funktionen, die sich von den übrigen Gläubigen, den Laien, abhebt. Im Allgemeinen spricht man auch von der Geistlichkeit.

Synode: bezeichnet eine Versammlung in kirchlichen Angelegenheiten. Dabei treffen sich Geistliche untereinander oder auch mit Laien, um kirchliche Beschlüsse zu diskutieren.

Foto: Hand mit Salz - freepik.com von azerbaijan_stockers

Ab sofort bist du der Feiertagsprofi 2021

Text: Veronika Dobias
Referentin KJ

Small Talk über Feiertage gefällig?
Dann bring dich hier auf das nächste Level!

Christliche und traditionelle Feiertage

Es gibt Fest-, Gedenk- und Feiertage – die wichtigsten kirchlichen Feiertage sind auch staatliche Feiertage, was so viel heißt, dass wir einen freien Tag genießen können. Wir zeigen dir, was genau an diesen Tagen gefeiert wird und welche Bräuche es gibt.

Kuriose Feiertage

Neben den klassischen Feiertagen gibt es seltsame, unnötige, lustige, aber auch sinnvolle Feiertage. Eigentlich ist es so, dass täglich einer anderen Sache gedacht wird. Wir haben einige herausgesucht und recherchiert, wie sie entstanden sind und was „gefeiert" wird.

In dieser Ausgabe findest du den vierten Teil unserer Feiertagsreihe. Sei gespannt, welche Tage es gibt!

Dezember

15. Internationaler Tee-Tag

auch bekannt als International Tea Day (ITD), wird weltweit seit 2005 zelebriert. Damit soll auf die heutigen Herausforderungen der Teeherstellung aufmerksam gemacht werden. Die Rechte der TeepflückerInnen sowie TeebauerInnen sollen gestärkt werden. Ein wichtiges Anliegen soll dabei sein, bei uns KonsumentInnen mehr ins Bewusstsein zu bringen, was alles hinter dem Endprodukt Tee steht.

Mitmachtipp:
„Auf einen schönen Tag des Tees!" - Mach dir eine gute Tasse Tee ;-)

21. Tag des Kreuzworträtsels

wurde erstmals 1913 als Weihnachtsbeilage der amerikanischen Zeitung New York World publiziert, erfunden vom britischen Journalisten Arthur Wyne, der den LeserInnen einen gemütlichen Zeitvertreib bieten wollte. Das kam bei ihnen so gut an, dass Wyne sich mehr Rätsel ausdenken musste. 1924 wurde dann das Kreuzworträtsel in seiner heutigen Form durch das Buch Cross Word Puzzle Book kommerziell erfolgreich, das bereits nach einem Jahr mehr als 400.000-mal verkauft wurde. Auf einen tollen Tag des Kreuzworträtsels!

26. Stefanitag

oder auch Stephanstag wird in Österreich bereits seit dem 5. Jahrhundert gefeiert. Der Feiertag erinnert an den Heiligen Stephanus, der als einer der ersten Märtyrer in der Geschichte des Christentums gilt. Trotz Verbot verbreitete er die christliche Lehre und wurde deshalb gesteinigt.

31. Silvester

auch Altjahrstag genannt, erhielt seinen Namen durch seine Verbindung mit dem Papst und Heiligen Silvester I., dessen Todestag heute ist. Mit Feuerwerken begrüßen Menschen weltweit das neue Jahr, ursprünglich wollte man damit böse Geister vertreiben. "

Jänner

1. Neujahrstag

steht in Österreich ganz im Zeichen, den ersten Tag des Jahres zu ehren. Kirchlich gesehen hat Papst Innozenz XII. im Jahre 1691 diesen Tag für die Liturgie autorisiert. Viele Religionen verstehen den Tag als Erneuerung der Welt und feiern den Beginn der Schöpfung.

6. Heilige Drei Könige

auch Dreikönigsfest oder Epiphanie genannt, gilt als ältestes Fest der Kirche. Bis ins 4. Jhdt. galt der Tag als Jahresbeginn, erst durch die Kalenderreform von Papst Gregor XII wurde er auf den 01.01. vorverlegt. Seitdem gedenken wir am 06.01. den Heiligen Drei Königen. Seit 1954 ziehen Kinder und Jugendliche in Österreich als SternsingerInnen von Haus zu Haus und bitten um eine kleine Spende. Das Geld wird für diverse Kinderprojekte weltweit eingesetzt.

10. Tag der Blockflöte

wird seit 2007 initiiert vom Onlineportal Lizard jährlich als int. Fest- und Gedenktag mit zahlreichen Veranstaltungen gefeiert. Hauptgrund dafür ist der drastische Rückgang an SchülerInnen, die dieses Musikinstrument lernen – die Blockflöte verliert an Bedeutung, obwohl sie eines der ältesten Instrumente überhaupt ist, wie zahlreiche archäologische Funde belegen.

12. Curry-Hühnchen-Tag

ist ein Aktionstag für alle Curry-Hühnchen LiebhaberInnen, der weltweit als National Curried Chicken Day gefeiert wird. Von den USA ausgehend hat er es vor allem den sozialen Medien zu verdanken, dass er immer bekannter wird.

21. Tag der Jogginghose

findet seit 2010 statt. Mit dem Aufruf „Trag am 21.01. den ganzen Tag eine Jogginghose, egal wohin du gehst", setzten vier junge Grazer ein Statement gegen Modekritik. Der Designer Karl Lagerfeld hatte im Vorfeld behauptet: „Wer eine Jogginghose trägt, hat die Kontrolle über sein Leben verloren." Durch Facebook ließ eine immer größere Fangemeinde nicht lange auf sich warten, den Tag kleidungstechnisch zu zelebrieren.

Februar

2. Maria Lichtmess

vereint biblische und weltliche Traditionen. Das Fest zur Darstellung des Herrn im Tempel wird 40 Tage nach Weihnachten gefeiert. Kirchliche Hintergründe: Maria begab sich in den Tempel, um sich zu reinigen. Der Greis Simeon erkannte in ihrem Sohn den Heiland und pries ihn – ebenso wie die Prophetin Hanna, daher der Name Darstellung des Herrn. Dieser Tag wird oft dafür genützt, den Weihnachtsschmuck aus den Kirchen und Häusern zu entfernen. Darüber hinaus werden zu Maria Lichtmess die Kerzen geweiht, die im Laufe eines Kirchenjahres gebraucht werden und mit einer Lichterprozession geehrt.

11. Schick-einem-Freund eine Karte-Tag

soll dazu anregen, jemandem eine gekaufte oder selbst gestaltete Karte per Post zukommen zu lassen. Was es mit dem Datum auf sich hat, ist leider unbekannt, aber der Gedanke des Tages ist Programm, denn eine nette Grußkarte zwischen Rechnungen und Werbung im Postkastl zu finden freut schließlich jede/n! ;-)

13. Welttag des Radios

möchte seit 2012 weltweit auf die Bedeutung dieses Mediums aufmerksam machen. Die UNESCO rief den Aktionstag in Erinnerung an die Gründung des United Nations Radios vom 13.02.1946 aus. Weder Fernsehen noch Internet konnten das Radio bis jetzt verdrängen – weltweit hören weiterhin täglich sechs Milliarden Menschen dieses reichweitenstärkste Medium.

28. Ohne-Facebook-Tag

auch Kein-Facebook-Tag genannt, soll dazu animieren, die Plattform einen Tag lang nicht aufzurufen und persönliche Kontakte zu pflegen. Soziale Netzwerke verzerren die Realität und Kinder und Jugendliche werden leider oft mit Mobbing oder Stalking konfrontiert. Nimm dir daher an diesem Tag eine Auszeit davon und triff dich wenn möglich persönlich mit FreundInnen.

März

1. Null-Diskriminierungs-Tag

wurde von der UNAIDS und den Vereinten Nationen 2014 ausgerufen, um ein Zeichen gegen Diskriminierung allgemein aber vor allem von an HIV und AIDS erkrankten Menschen zu setzen, denn alle Menschen haben das Recht auf ein Leben in Würde. Mit der Kampagne #zerodiscrimination sind wir alle dazu aufgerufen, uns gegen Diskriminierung einzusetzen.

Mitmachtipp zum Tag:
Vorlagen für Sprechblasen und Postkarten zum Ausdrucken und posten: https://www.unaids.org/en/resources/campaigns/2017_zerodiscriminationday/materials

2. Aschermittwoch

eröffnet die 40-tägige Fastenzeit, angelehnt an die Zeit, die Jesus betend in der Wüste verbracht hat. Der Name kommt vom Brauch, die verbrannten Zweige der Palmweihe des Vorjahres zu segnen. Die Gläubigen werden dann mit einem Kreuz aus Asche auf der Stirn bezeichnet, was symbolisch für eine Reinigung steht. Der Tag wird anhand des Osterfestes berechnet und ist immer der 46. Tag vor Ostersonntag, wobei die Sonntage nicht mitgezählt werden.

5. Faschingdienstag

gilt als Höhepunkt der Ballsaison. Der Faschingdienstag hat ursprünglich als Beichtdienstag gegolten – man betete vier Stunden als Vorbereitung auf die beginnende Fastenzeit.

10. Tag der Großartigkeit

findet seit 2007 statt und soll die Großartigkeit bzw. Großzügigkeit von uns allen feiern. Initiiert von Kevin Lawyer, Inhaber der offiziellen Webseite zum Aktionstag www.dayofawsomeness.com. setzte er mit der Datumswahl auch eine Hommage an die Großartigkeit von Mythen, da an diesem Tag Chuck Norris` Geburtstag ist und somit auch dem Internetphänomen der Chuck Norris Facts eine Bühne geboten wird.

Hintergrund: Designed by freepik

Gestärkt zur Sendung

Text: Ilse Kappelmüller
Referentin KJ

„Vertrauen und Liebe fangen dort an, wo der Versuch, Kontrolle zu behalten, aufhört, vielleicht sogar scheitert oder bewusst kapituliert.“ *Jana Highholder*

„Talita kum!“ „Mädchen ich sage dir, steh auf!“

Markus erzählt uns von einem engagierten Vater, der für sein Kind bereit ist, alles zu tun. Eltern umsorgen, behüten, versuchen Probleme aus dem Weg zu räumen …
Sorge und Angst kann aber auch dazu führen, alles kontrollieren zu müssen oder alles dafür einzusetzen, dass der anvertraute Mensch, den Vorstellungen des Begleitenden entspricht. Wo aber bleibt dann das Vertrauen und die Liebe?
Jesus nimmt das Mädchen bei der Hand und sagt: „Tailta kum! Mädchen ich sage dir, steht auf!“ Er traut ihr zu, dass sie sich auf die eigenen Füße stellt und ihren persönlichen Weg geht.

Herausforderungen

Der Mensch braucht Freiheiten, um an den Herausforderungen seines Lebens zu wachsen und zu reifen. Absichtslose Begleitung hält nicht fest, sie lässt sich selbst hinterfragen und ist dennoch zielgerichtet, indem sie ermutigt, das eigene Leben mit den Augen eines Christen, einer Christin zu betrachten. Unsere Grunderfahrungen nähren sich aus unseren Alltagserfahrungen und unsere Glaubenserfahrungen finden ihren Ursprung in diesen Grunderfahrungen.

In einer Gemeinschaft sind wir aufeinander angewiesen. Wir wollen gehört werden und ernstgenommen sein. In einer liebevollen Begleitung erfahren wir Halt und Ermutigung, wenn uns die nötige Freiheit zu unserer Entwicklung eingeräumt und Vertrauen entgegengebracht wird. Aus bedingungslosen Zuspruch wird in uns selbst der Anspruch wachsen, Erfahrenes weiterzugeben und sich wiederum für andere und eine gelingende Gemeinschaft einzusetzen.

Sich festhalten sowie gehalten werden und sich dennoch frei fühlen

Aktion: „Jurtenkreis“
Gruppengröße: ca. 8 – 18 TN (eine gerade Anzahl ist nötig)
Einen Kreis bilden, ungefähr eine Hüftbreite Abstand zueinander.
JedeR Zweite tritt einen Schritt vor, damit jene bei der Aktion wissen, dass sie sich auf das Kommando vorlehnen müssen. Die anderen werden sich zurücklehnen.
Wieder alle zurück in den Kreis und sich an den Händen halten.
Beim Zurück- und Vorlehnen ist darauf zu achten, dass die Körper möglichst gerade und steifgehalten werden und die Füße am Ausgangsplatz bleiben.
ca. 2 Minuten in dieser Position bleiben
Nach einer kurzen Ruhe und Ausschüttelpause die Rollen tauschen.

(Methode aus Abenteuer Firmung, Kösel-Verlag, München, ISBN-13:978-3-466-36735-1)

Markus 5,21-43

Jesu trat ein und sagte: Warum weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, es schläft nur. Da lachten sie ihn aus. Er warf alle hinaus und nahm den Vater des Kindes und die Mutter und die, die mit ihm waren, und ging in den um, in dem das Kind lag. Er fasste das Kind an der Hand und sagte zu ihm: Talita kum!, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! Sofort stand das Mädchen auf und ging umher. Es war zwölf Jahre alt: Die Leute waren ganz fassungslos vor Entsetzen, dann sagte er, man solle dem Mädchen etwas zu essen geben.

Beteiligung ist unser Maßstab

Text: Matthias Zauner
Referent KJÖ

Gruppenstunde zur PGR-Wahl

Manches ist gut, manches schlecht und manches ist einfach fantastisch. Geschmäcker und Ansichten sind verschieden. Doch eines ist klar: Wenn ich etwas nicht gut finde, liegt es an mir, es besser zu machen – Dinge zu verändern. Das gelingt nur, wenn ich mich aktiv einbringe, mitrede, mitdenke und Mut habe, aufzumischen.

Einführung

Material:
Handys, Kamera, Zeitschriften
Aufgabe in 2er oder 3er Teams: Die TN bekommen ca. 20 min Zeit, um Fotos zu machen oder Bilder aus Zeitschriften und Magazinen zu suchen, wo es um Qualität (gut, weniger gut, schlecht, genial, schön,…) und um Quantität (wenig, viel, schnell, langsam, hoch, tief, häufig,…) geht. Anschließend werden die Ergebnisse der Fotosafari gegenseitig präsentiert.
Reflexion im Plenum:
Beispiele für Qualität bzw. Quantität im eigenen Leben finden (Schule, Pfarre, Freundschaft). Was kann besser gemessen/bewertet werden? Was ist wann wichtiger?

Gruppenübung

Material:
2–3 Decken (je nach Gruppengröße)
Ca. 6–8 TN pro Gruppe.
Jede Gruppe stellt sich auf eine Decke (diese so zusammenlegen, dass jedeR gut Platz hat zu stehen und nichts mehr frei bleibt) – kein TN darf den Boden berühren.
Einleitung:
Der Boden auf dem ihr steht ist völlig ausgetrocknet und unfruchtbar. Ihr könnt euch nur mehr retten, indem ihr den Boden komplett umackert und fruchtbare Erde zum Vorschein kommt. Wenn ihr es schafft, die Decke zu wenden, ohne dass irgendein Körperteil den Boden berührt werdet ihr überleben – schafft ihr es nicht, werdet ihr alle verhungern. Sprechen ist verboten.
Reflexion:
Waren alle im Team bereit, bei der Lösungsfindung mitzumachen? Was geschieht, wenn jemand oder die ganze Gruppe nicht mitmacht? Was kann das im Alltag heißen – wenn ich mit einer Situation unzufrieden bin?

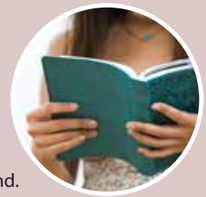
Gruppengespräche

Freie Assoziationsrunde im Plenum: Welche Assoziationen und Gedanken fallen euch spontan zum Thema Beteiligung und Partizipation ein? (ganz unreflektiert, ohne großes Nachdenken) Danach folgt ein Austausch in Kleingruppen:

- Woran denke ich, wenn ich an Pfarre, Gottesdienst, Gemeinde und Pfarrgemeinderat/ Gremien denke?
- Was denke ich als JugendlicheR?
- Was könnten sich Erwachsene dazu denken?

Zusammenführung der Kleingruppen im Plenum.
EineR aus jeder Gruppe berichtet kurz über die Ergebnisse und den Gesprächsverlauf.

Vertiefung

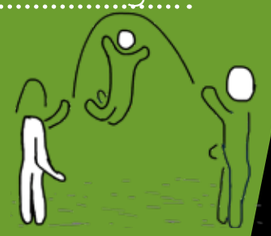


Die Bibelstelle
Mk 6,7-13 wird gemeinsam gelesen.
Was bedeutet die Bibelstelle für jugendliches/junges Engagement?
Einige Vorschläge:

- Gemeinsam geht´s leichter (mind. zu zweit!) – suche dir Verbündete/ Freunde Was ist die Botschaft, was genau ist mein Auftrag -> das ist wichtig!
- Mitgestalten ohne Absicherung: Das Tun und das Ergebnis sind nicht berechenbar
- Ein klarer Anfang und ein klares Beenden der Tätigkeiten

Abschluss

Mehrere „Post it“ Blöcke werden in der Mitte des Kreises aufgelegt. Jeder Block ist mit einer anderen Frage beschrieben, um die es im Leben wirklich geht zB: „Wann singt dein Herz?“, „Tut es gut was du machst?“, „Wofür lebst du?“, „Bist du bereit?“. Post it-Blöcke mit spannenden Fragen können auf der Homepage der Erinnerungsguerilla: www.die-erinnerungsguerilla.org – bestellt werden.
Die „Post its“ müssen nicht sofort beschrieben werden, sondern können auch als Erinnerung/Give-Away mit nach Hause gegeben werden. Oder die Post it´s werden an verschiedenen Orten in der Pfarre/Kirche angebracht.



Meine Name ist Kirche und ich bin Viele

Text: Bettina Steinbauer
Pastoralassistentin

Hast du dich schon jemals gefragt, was Kirche eigentlich ist? Und hast du eine Antwort darauf gefunden? Man hört doch immer wieder einmal von „der Institution" Kirche, doch …

… was ist Kirche eigentlich?

Ist Kirche das Gebäude, das in jeder Ortschaft zu finden ist? Oder vielleicht ist Kirche der Vatikan, wo scheinbar vorgegeben wird, wie christliche Kirche funktioniert? Oder befinden wir uns doch eher beim Klerus, ohne den es Kirche nicht zu geben scheint? Und dann gibt es natürlich noch die Variante der Pfarrkirchen und Pfarrgemeinden … wobei … reden wir dann von vielen unterschiedlichen Kirchen oder gehört doch alles irgendwie zusammen?Ich behaupte auf jeden Fall: Kirche ist so viel mehr! Zugegeben, in der heutigen Zeit hat man oft einmal das Gefühl, dass die Kirche nach wie vor aus einer Menge Männern besteht, die sonntags ihre Messe feiern und ansonsten immer weniger wirkliche Ansprechpartner sind. Aber gehen wir einmal weg von Personen, Gebäuden und Institutionen. Wenn wir diesen Schritt heraus machen merken wir …

» Wenn ihr zu dem lebenden Stein kommt, den die Menschen weggeworfen haben, der vor Gott aber auserwählt und wertvoll ist, werdet ihr selbst wie lebendige Steine. Mit euch wird ein Haus gebaut, das die Geistkraft selbst zusammenhält. Ihr werdet zu einer heiligen Priesterschaft, damit ihr Gaben darbringt, die die Geistkraft wirkt, die Gott gefallen, weil sie im Vertrauen auf Jesus Christus dargebracht wurden. Deswegen heißt es in der Schrift: Siehe, ich setze in Zion einen Eckstein, erwählt und wertvoll, und wer ihm vertraut, wird nicht verloren gehen. «

(1 Petrus 2,4-6)

… Kirche ist ein Gefühl

Kirche soll ein Gefühl von Gemeinschaft sein. Ein Gefühl von Freude, von Feiern. Das Gefühl, etwas gemeinsam zu (er) schaffen, aber auch zu erleben. Kirche soll also der Ort sein, an dem ich mit Menschen zusammenkomme. Der Ort, an dem ich uneingeschränkt darüber reden darf, was Glaube für mich persönlich ist. Kirche ist gemeinsames Glauben feiern, gemeinsames Schaffen, gemeinsame Zeit. Kirche soll ein Ort sein, an dem ich mich wohlfühle, weil ich unter Menschen bin, mit denen ich etwas gemeinsam habe. Unter diesem Gesichtspunkt ist Kirche definitiv mehr als eine starre Institution, die mit klerikalen Funktionen ausgefüllt ist. Kirche ist nämlich die Summe all ihrer Mitglieder. Und sagen wir es offen, der Großteil dieser Mitglieder sind Ehrenamtliche. Der Großteil der Kirche besteht aus Menschen wie dir und mir. Freiwillige, die ihre Zeit dafür verwenden, diese Kirche lebendig zu machen, sie mit Glauben, Leben, Lachen und Freude zu füllen. Fakt ist daher, ohne freiwillige, ehrenamtliche Menschen gibt es keine Kirche. Und so werfen wir noch einen Blick auf den beigefügten Bibeltext. Petrus beschreibt genau dieses Phänomen, dass es viele einzelne „lebendige Steine" braucht, um Kirche aufzubauen, um sie erfahrbar zu machen. Ein Eckstein (Jesus) allein reicht nicht aus. Genauso wenig reicht es aus, nur Ziegelsteine (Priester) hinzuzufügen. Für ein lebendiges Haus braucht es außerdem noch Stahlträger, Fenster, Mosaiksteine, Holzbretter und viele Teile mehr. Alle diese Teile sind wichtig, auserwählt und wertvoll. Nur mit all diesen Teilen ist Kirche das, was sie ist und was sie sein soll.
So bleibt uns zum Schluss nur noch eine Frage …

… was macht Kirche wirklich aus?

Die Antwort mag simpel scheinen und doch entspricht sie voll der Wahrheit: **DU** machst Kirche wirklich aus!

Foto: pixabay - jplemio

Von Elefanten, Schokolade und Wahrsagern

Text: Marianne Bäck
DKA Bildungsreferentin

Ein Einblick in meine LernEinsatz-Zeit in Ghana

Reisepass parat, Visum gecheckt, noch ein drittes Mal geprüft, ob tatsächlich alles im Rucksack verstaut ist und auch das Moskitonetz noch Platz gefunden hat. Fertig für den Abflug und etwas aufgeregt, ging es am 11. Juli dieses Jahres vom Flughafen Wien für eine LernEinsatz-Gruppe[1] von sieben Personen und mich (als Begleitperson) einen Monat lang nach Ghana.

Akwaaba! | Willkommen!

Die ersten Tage der Reise verbrachten wir in und rund um Accra, der Hauptstadt des Landes. Dort besuchten wir u.a. das Kwame Nkrumah Memorial, fuhren entlang der Ruinen des einer Woche vor unserer Ankunft zerstörten Elektromüllmarktes Agbogbloshie und tauchten mit unseren Füßen in den Golf von Guinea. Etwas überfordert vom regen Treiben und Feilschen am Markt, der Lautstärke des Autoverkehrs sowie den zahlreichen, oft nicht zuordenbaren Gerüchen, ging es mit unserem Bus weiter nach Cape Coast. Wir setzten uns mit der Geschichte der Kolonialzeit sowie des Sklavenhandels auseinander und besichtigten das 1482 von den Portugiesen errichtete Elmina Castle.

Just go with the Flow!

In schwindelerregende Höhen ging es für uns beim Canopy Walkway, einem aus sieben Hängebrücken bestehenden Weg im Kakum Forrest National Park. Mit der faszinierenden Natur des Landes kamen wir später auf unserer Reise noch im Mole Nationalpark in Berührung. Bereits am Eingangstor wartend trafen wir auf Nash, einen Riesen im stolzen Alter von 75 Jahren. Der mit Seelenruhe ausgestattete Elefant ist eines von zahlreichen Tierarten, die im Nationalpark ihr zu Hause haben. Unsere Reise führte uns weiter Richtung Norden nach Koforidua. Beim Besuch einer Kakaoplantage konnten wir einen tieferen Einblick in den Anbau und Export bekommen. Unsere dringlichen Fragen zu Fairtrade sowie den vorherrschenden Arbeitsbedingungen wurden stets von unserem Guide beantwortet.

Nach einem Zwischenstopp in Kumasi kamen wir schließlich im T.I.I.C.L.S.[2], unserem „Hauptquartier" in Tamale, an. Hier erhielten wir vormittags Lectures zu unterschiedlichsten Themen wie u.a. Geschichte, Politik, Gender und Interreligiosität. Zusätzlich machten wir uns mit den Basics der im Norden des Landes gesprochenen Sprache Dagbani vertraut. Nachmittags besuchten wir unterschiedliche Projekte, Manufakturen, Schulen sowie Chiefs (das jeweilige Oberhaupt einer Community), Diviner (Wahrsager/Heiler) und vieles mehr. Am meisten beeindruckt hat mich der Aufenthalt in einem ghanaischen Dorf. Hier lebten wir in einem sogenannten Compound. Wir konnten näher mit den „Local People" in Kontakt kommen und unsere Sprachkenntnisse (mehr oder weniger gut) anwenden. In der Sheabutterproduktion legten wir selbst Hand an, bereiteten gemeinsam ghanaisches Essen zu und bekamen einen Einblick in das von Herausforderungen, hohem Arbeitspensum und Lebensfreude geprägten Leben unserer Gastfamilie.

„Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen!"

(Johann Wolfgang von Goethe)

Foto: Marianne Bäck und Ines Danmayr

1) Nähere Informationen zum LernEinsatz der Dreikönigsaktion findest du unter: https://www.dka.at/lerneinsatz
2) T.I.I.C.L.S. steht für „Tieloms Institute of Inter-cultural and Language Studies", welches von Dr. Edward Salifu Mahama als Zentrum für interkulturelles Lernen gegründet wurde. Website des T.I.I.C.L.S.: http://tiicls-tieloms.com/

KJ Gmünd

What about ...

Das nördliche Waldviertel ist eher dünn besiedelt was KJ-Gruppen betrifft. Dieses Problem wollte der ehemalige Jugendleiter des Dekanats Gmünd lösen und so initiierte er vor rund 10 Jahren eine KJ-Gruppe in unserer Pfarre. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und Wechseln in der Leitungsposition sind wir nun ein wichtiger Teil im Pfarrleben.

Vorweg sollte man wissen, dass Gmünd aus zwei Pfarren besteht. Begonnen hat alles in Gmünd-Neustadt. Zu Beginn trafen sich interessierte Jugendliche im Pfarrheim um jeden zweiten Samstag zwei Stunden gemeinsam zu verbringen. Dabei standen Spiel und Spaß aber auch thematische Inhalte im Fokus.

Durchhänger und Neubeginn

Nachdem der alte Leiter seine Funktion aus privaten Gründen zurücklegen musste, wurde es ein Jahr ruhig um uns. Wir mussten uns neu aufstellen und eine neue Leitung wurde gesucht. Jeder weiß, dass mit Veränderung auch neue Ideen kommen und so war es auch bei uns. Ein Anliegen war, die zweite Pfarre ins Boot zu holen und einen Jugendraum einzurichten – die KJ Gmünd entstand. Darüber hinaus wollten wir von den Jugendlichen wissen, was es für sie braucht um Zeit mit und für die KJ zu „investieren". Dabei kam heraus, dass das Augenmerk mehr auf Projekten über das Jahr verteilt liegt als auf dauernden Gruppenstunden.

Warum tun wir was wir tun?

Uns liegen die jungen Menschen in unserer Pfarre am Herzen. Wir versuchen die Jugendlichen in der Firmvorbereitung für die KJ zu begeistern. Natürlich ist es ein Kommen und Gehen, aber der Kern ist nach wie vor motiviert, das Pfarrleben mitzugestalten. Dazu braucht es unserer Meinung nach die Kinder und Jugendlichen. Uns ist es ein Anliegen, die Jugendlichen ein Stück zu begleiten und gleichzeitig zu zeigen, wie Kirche sein kann.

Mitgestaltung

Eine dieser Möglichkeiten ist die Nacht der 1000 Lichter. Wir waren die erste Pfarre im Dekanat, die diese Veranstaltung anbot. Dabei werden unsere Jugendlichen in die Vorbereitung eingebunden und dürfen natürlich selbstverständlich bei der Durchführung tatkräftig bei vielerlei Aufgaben mitwirken – das geht vom Kerzen anzünden über den Stationenbetrieb bis hin zur musikalischen Gestaltung der Kinderlichterfeier.
Kurz danach kommt im Kalender unser BALTY – Ball und Party! Leider musste es zum zweiten Mal in Folge aufgrund von Corona abgesagt werden. Dabei wird von den Mitgliedern unserer KJ immer ein kleiner Sketch eingeübt und zum Besten gegeben.
Ein weiterer fixer Bestandteil unserer Veranstaltungen ist der Dekanatsjugendkreuzweg in der Fastenzeit. Dabei werden alle Jugendlichen des Dekanats eingeladen und es ist eine gute Möglichkeit junge Menschen aus anderen Städten und Dörfern kennen zu lernen. So ist schon manche Freundschaft entstanden.

Möchtest du uns näher kennen lernen, oder dich über unsere Aktivitäten informieren, dann kannst du gern auf unserer Homepage vorbeischauen! www.kj-gmuend.at

Grafiken: macrovector / Freepik und awpixel.com / Freepik

Kjeah! News & more

NEWS aus deinem KJ-Büro

Hallo

Mein Name ist Marietheres Dietzschold-Bojakovsky und ich bin seit Mitte September als Referentin im KJ Büro tätig. Als Musikerin und angehende Theologin widme ich mich mit großer Freude meinen neuen Aufgaben, die in den Bereichen Beteiligen und Spiritualität angesiedelt sind.
„Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen." Das ist ein Satz aus dem Psalm 23, der mir Vertrauen und Zuversicht schenkt und mich mit Freude in die Zukunft blicken lässt. So bin ich schon sehr gespannt auf viele neue Aufgaben und darauf gemeinsam mit euch und meinen Kollegen interessante Begegnungen und tolle Veranstaltungen in und rund um die KJ in St. Pölten zu erleben.

Vom 24. 12. bis 06. 01.
bleibt unser Büro geschlossen.
Ab 10. 01. 2022
sind wir wieder für dich da!

Frohe Weihnachten
und einen Guten Rutsch
ins Jahr 2022!

Veronikas Honigkekse

Zutaten:
400 g Mehl
¼ TL Backpulver
1 TL Ingwer, gemahlen
100 g Zucker
100 g Honig
100 g Sirup
150 g Butter
1 Ei
Mehl zum Ausrollen
1 Eiklar, verquirlt
100 g Mandeln, gehobelt

Zubereitung:
Mehl, Backpulver, Ingwer und Zucker vermischen. In die Mitte eine Vertiefung drücken, das Ei, Honig und Sirup hineingeben. Die kalte Butter in Stücken darauf verteilen.
Alles von innen nach außen zügig zu einem glatten Teig verkneten und diesen ca. 30 Minuten kühl stellen.
Backrohr auf 200 Grad vorheizen. Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche ca. ½ cm dick ausrollen, beliebige Formen ausstechen, mit Eiklar bestreichen und mit Mandeln bestreuen.
Auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen und ca. 10 Minuten backen.
Ergibt ca. 55 Stück (je nach Ausstechformen).

Veronikas Backtipp:

Wer lieber weiche Kekse isst, sollte diese Honigkekse etwa zwei Wochen vor dem geplanten Verzehr backen und in einer Keksdose aufbewahren. Frisch aus dem Backrohr sind sie nämlich hart und je länger sie in der Dose sind, desto weicher werden sie ;-)

Buch „Kirche aus Laienschaft. 70 Jahre Katholische Aktion St. Pölten"

Passend zu den historischen, gesellschaftlichen oder diözesanen Ereignissen kommen verdiente Persönlichkeiten aus dem Umfeld der KA der letzten 70 Jahre bis in die Gegenwart zu Wort. Männer und Frauen aus allen Gliederungen der KA schildern ihre Erlebnisse und Überzeugungen. Ein Stück Diözesangeschichte wird sichtbar. Jetzt sind wir gespannt, was in der Fortsetzung dieses Buches über die nächsten Jahre drinnen stehen wird.

Erhältlich gegen eine freie Spende im Behelfsdienst der Diözese St. Pölten,
Klostergasse 15,
3100 St. Pölten
Telefon: 02742 3243317

Rätselhaft

Viele Wörter rund um das Thema Ehrenamt sind in diesem Suchsel versteckt:

								O										
							K	G	E									
							N	R	R									
						X	P	C	U	K								
					U	Z	W	M	U	G	M							
				Q	Y	U	P	I	G	Q	F	C						
			M	B	M	M	V	T	P	Y	K	M	A					
		U	N	E	N	T	G	E	L	T	L	I	C	H				
		S	M	I	T	G	L	I	E	D	Q	R	R	H				
	K	C	E	M	J	Y	U	N	K	A	S	S	I	E	R			
					M	B	A	A	S	M	S							
				M	M	E	N	N	M	T	F	E						
			H	Q	F	G	E	D	L	K	R	N	F					
		F	S	H	W	P	R	E	N	R	E	G	E	R				
	R	R	C	V	E	F	K	R	V	E	I	A	U	Z	Q			
	J	E	H	H	H	A	E	D	O	H	W	G	E	U	B			
W	S	I	R	I	R	R	N	B	L	R	I	E	R	C	X	X		
X	I	A	Z	I	L	E	R	N	J	O	E	L	M	W	T	R	W	X
			E	F	F	N	G	U	F	N	N	L	E	E	A			
		M	I	T	S	A	E	N	Ä	T	A	I	N	H	L	T		
		C	T	F	B	M	M	G	H	A	M	G	T	R	E	C		
	P	Y	E	Ü	E	T	E	C	I	R	T	C	X	V	N	U	D	
	H	J	C	M	H	R	M	I	Q	G	I	L	J	C	S	T	E	K	K
R	M	T	R	A	R	E	K	N	K	K	A	I	T	W	V	E	R	E	I	N
Y	R	B	G	C	A	E	I	H	D	C	E	T	C	S	I	N	N	V	O	L	L	A
X	G	K	U	K	O	R	T	P	E	H	I	D	H	V	O	R	S	T	A	N	D	E
									R	W	T	G	P									
									A	A	F	M	V									
									T	H	Z	V	U									
									Y	L	N	W	F									

- FREIWILLIG
- VEREIN
- TALENT
- ENGAGEMENT
- EHRENAMTLICH
- MITGLIED
- EHRENAMT
- PFARRGEMEINDERAT
- ANERKENNUNG
- VORSTAND
- UNENTGELTLICH
- KASSIER
- FÄHIGKEIT
- VOLONTARIAT
- FEUERWEHR
- WAHL
- FREIZEIT
- SCHRIFTFÜHRER
- SINNVOLL
- HILFSBEREIT
- MITEINANDER

Foto: pexels-laura-james-6102103, Grafiken rawpixel.com / Freepik, Rätselbaum: suchsel.basteln-schine.de

Tipps #46

Hören, lesen, sehen – passende Tipps zu dieser Ausgabe

Film-Tipp

Ein Film übers Ehrenamt?!

Ehrlich, wir haben gesucht. Wir haben viele Leute gefragt. Die beste Antwort war noch: „Superman! Der arbeitet ehrenamtlich!". Stimmt, aber war nicht so ganz, was wir wollten. Die Wahrheit ist, es gibt ganz viele Filme, wo jemand unbezahlte Arbeit macht, Hilfe leistet, Hand anlegt. So wie im wirklichen Leben auch sehr viel der wesentlichen Arbeit, die getan wird, unbezahlt ist. Ansonsten könnt ihr bei den nächsten Filmen, die ihr seht, mal darauf achten, welche Arbeit bezahlt und welche unbezahlt geleistet wird.

Eine kurze Interviewserie über das Ehrenamt in der (evangelischen) Kirche in Deutschland gibt's hier: www.ehrenamt-kirche.de/gute-rahmenbedingungen/ehrenamt_im_blick_film

Buch-Tipps

Cover: www.dumont-buchverlag.de

Nichtstun ist keine Lösung.

Politische Verantwortung in Zeiten des Umbruchs.

Wie konnte es geschehen, dass Mitgefühl und moralische Integrität in Verruf geraten sind? Wie und weshalb sollte man in Zeiten von Shitstorms, Trollen und Hatespeech gegen Diskriminierung, Hass, Rassismus und für die eigenen Überzeugungen eintreten? Warum Aufstehen für das, was heute wichtiger ist denn je, für ein soziales Miteinander, für gesellschaftliche Werte und gelebte Demokratie? Diesen und anderen Fragen geht die Autorin in ihrem 150 Seiten langen Essay auf den Grund. Sie zeigt, dass es sich lohnt, für eine tolerante, demokratische, gerechtere Gesellschaft und für uns selbst einzustehen und macht Mut zur eigenen Courage.

Cover: adeo Verlag in der SCM Verlagsgruppe GmbH

Volle Tonne, leere Teller

Ein Buch über Armut und Überfluss, über Verschwendung und Achtsamkeit, und darüber, was sich ändern muss. Jochen Brühl, Bundesvorsitzender der Tafel Deutschland, spricht mit 17 verschiedenen Personen über seine Arbeit und die Ambivalenz, die damit einhergeht. Und sucht Antworten auf brennende gesellschaftsrelevante Fragen. Ein streitbares Debattenbuch, das Pro und Contra zulässt, Missstände beim Namen nennt sowie zum Nachdenken und Mitmachen aufruft. Und ein leidenschaftliches Plädoyer für das Ehrenamt, ohne das es nicht nur in Deutschland finster aussehen würde.

Foto: pexels-cottonbro-4866045

Das war

Firmstudientag - Wenn man lange genug bei Gott rumhängt

Wir Menschen sind Abbild Gottes und in diesem Bewusstsein, dürfen wir unsere Fähigkeiten entfalten und leben. Wir haben die Möglichkeit, etwas anzustoßen, vielleicht etwas, das bisher stillstand, in Bewegung zu bringen. „Anstößer" sein. Weil wir selbst von etwas bewegt werden. Starke und ermutigende Worte von Andrea Schwarz die nachklingen und gewiss in so mancher Pfarre einen neuen Weg der Firmvorbereitung anstoßen.

Ilse Kappelmüller

72 Stunden ohne Kompromiss

Bei den diesjährigen 72 Stunden haben sich rund 250 junge Menschen in insgesamt 18 Projekten der Herausforderung gestellt und – ganz nach dem heurigen Motto – mitgemischt. Auftakt war das Startfest am Mittwoch mit dem Highlight, einen gemeinsamen 72h-Puzzle-Schriftzug aus über 100 Einzelteilen zu gestalten. Darin zeigte sich symbolisch die Wichtigkeit jeder/jedes Einzelnen: Das Engagement, die Zeit und die Fähigkeiten von allen TeilnehmerInnen machten sowohl das Puzzle als auch das gesamte 72h-Projekt erst möglich. Darum nochmal: vielen lieben Dank allen Beteiligten!

Birgit Valbuena-Lengerr

70 + 1 Jahr KA-Feier

Passend zum Thema dieser Ausgabe gab es auch bei der KA etwas zu feiern. Das vom letzten Jahr auf heuer verschobene Jubiläum wurde im September feierlich begangen. Zahlreiche ehemalige und aktive Mitglieder der KA-Gliederungen fanden sich in den Pastoralen Diensten und anschließend im Dom ein.

Martin Schwingenschlögl

Fotos: KJ St. Pölten, Hintergrund:

Das Aufbaumodul Jugend 2021

Ende Oktober haben an vier Tagen sechs Interessierte im Jugendhaus K-Haus in Eggenburg das Aufbaumodul Jugend erfolgreich absolviert. Die Auseinandersetzung mit vielen verschiedenen Themen rund um die praktische Jugendarbeit war für die Teilnehmenden ebenso ein Schwerpunkt wie auch selbst erlebte erlebnispädagogische Inhalte. Ausgerüstet mit zahlreichen Methoden und neuem Wissen sind jetzt alle gut vorbereitet für ihre Praxisprojekte.

Veronika Dobias

Liturgiestudientag

Die Bibel stand beim heurigen Liturgiestudientag am 6. November im Mittelpunkt. Nach einem Vortrag am Vormittag konnten sich die TeilnehmerInnen am Nachmittag in Workshops Ideen holen und selbst aktiv werden.

Martin Schwingenschlögl

75 Jahre Katholische Jugend

Anlässlich des 75. Geburtstages der Kath. Jugend am 2. Oktober haben wir gemeinsam mit dem Berg 11 Jugendchor und weiteren MusikerInnen und SängerInnen das Lied Rückenwind für ein Geburstagsvideo aufgenommen. Das Ergebnis kannst du dir demnächst anschauen und -hören. Schau dazu auf unseren Social Media Kanälen vorbei.

Cornelia Geiger

Nacht der 1000 Lichter

Was soll man hier noch großartig schreiben – das Projekt und der Erfolg spricht für sich. Knapp 40 Pfarren unserer Diözese tauchten am Vorabend von Allerheiligen ihre Kirchen in Kerzenschein und wurden somit Teil einer großen österreichweiten Gemeinschaft. Den zahlreichen BesucherInnen wurden diverse Möglichkeiten geboten, sich mit eigenen Gedanken und Anregungen auseinander zu setzen. Themen wie die „eigene Heiligkeit" oder Musik wurden erarbeitet und teilweise symbolisch durch Kerzen anschaulich dargestellt.

Martin Scchwingenschlögl

Gute Aussichten ...

Unsere geplanten Veranstaltungen können aufgrund von Corona Sicherheitsmaßnahmen kurzfristig abgesagt werden. Schau daher regelmäßig auf unsere Webseite: stpoelten.kjweb.at

Jugendchöretage

05. bzw. 06. März 2022
jeweils von 08.15 bis 18.00 Uhr
Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten

Anmeldung von 19.01 bis 09.02.2022
unter www. jugendchoeretage.at

Nacht des Feuers

26. März, Stift Göttweig
01. April, Stift Seitenstetten
22. April, Pfarrkirche Langegg-Amaliendorf
29. April, Stift Altenburg
St. Pölten in Planung

Anmeldestart ab 10. Jänner 2022
http://stpoelten.kjweb.at

Der Ausbildungslehrgang

für Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendpastoral

SKILLSET

startet wieder im Februar 2022!
Im Anschluss an das Basismodul kannst du aus drei Aufbaumodulen wählen.

Zielgruppe: Jugendliche ab 16 Jahren

Anmeldung und Infos: www.skillset.at
skillset@kirche.at, 02742/324-3364

Mountains are calling!

19. Februar 2022

KJ Skitag am Hochkar

Mit deiner KJ-Membercard kannst du dir eine vergünstigte Liftkarte für einen sportlichen Tag sichern

Infos und Anmeldung:
stpoelten.kjweb.at

Lust auf mehr?

Kjeah! #47

Zum Thema:
Mentale Gesundheit
gibt´s Mitte März 2022

Save the Date

Genaue Infos findest du unter
stpoelten.kjweb.at

Dezember:

03.	Adventkonzert, K-Haus Eggenburg
04.	€co Good mit Christian Felber, Jugendhaus Schacherhof
09.	Relax my Soul, Spiritueller Ausklang des Tages, K-Haus Eggenburg
17. bis 19.	ADVENTure für die Seele, Jugendhaus Schacherhof

Jänner:

07. bis 08.	Musikveranstaltung, Jugendhaus Schacherhof
13.	Skillset Online-Infoabend 18.00 bis 20.00 Uhr

Februar:

04. bis 11.	Jugendreise ins Heilige Land
17.	Skillset Online-Infoabend 18.00 bis 20.00 Uhr
17.	Relax my Soul, Spiritueller Ausklang des Tages, K-Haus Eggenburg
19.	KJ Skitag am Hochkar
26. bis 27.	Skillset Basismodul I

März:

05. bis 06.	Jugendchöretage, Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten
17.	Relax my Soul, Spiritueller Ausklang des Tages, K-Haus Eggenburg
22.	Reli-Café für ReligionslehrerInnen, K-Haus Eggenburg
25.	Nacht des Feuers, Stift Göttweig

Jugendmessen und Gebete

Eggenburg
um 18.30
19. Februar

Stift Göttweig
um 19.00 Uhr, Jugendhaus-Kapelle
10. Dezember

Stift Seitenstetten
jeweils um 20.00 Uhr, Ritterkapelle
07. Jänner
04. Februar
04. März

Sankt.online

Hast du Termine für uns?
Sende sie an: kj@kirche.at

Hintergrund: Designed by piksuperstar / Freepik

Katholische Jungschar Diözese St. Pölten

katholische jugend diözese st. pölten

Foto: Zurijeta/Shutterstock.com

SKILLSET

AUSBILDUNGSLEHRGANG

für ehrenamtliche GruppenleiterInnen in der Kinder- & Jugendpastoral

BASISMODUL I:

26.–27. Februar 2022
Jugendhaus Schacherhof
Seitenstetten

BASISMODUL II:

23.–24. April 2022
Jugendhaus K-Haus
Eggenburg

Die Aufbaumodule finden in den Monaten Mai, August und September 2022 statt.

www.skillset.at

Österreichische Post AG
MZ 11Z038893 M
Katholische Jugend der Diözese St. Pölten
Klostergasse 15, 3100 St. Pölten

klimaneutral DURCH HUMUSAUFBAU
Geprüft vom Verband Druck & Medientechnik

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

EMAS

Trag' was bei KIRCHEN BEITRAG

Bundeskanzleramt